

Sachleistung VS. Taschengeld

für Asylbewerber

www.afd.nrw



**Verhindert Wirtschaftsmigration
in unsere Sozialsysteme.**



**Kann nicht zweck-
entfremdet werden.**



**Landet nicht in den
Herkunftsländern.**



**Hilft dort, wo wirklich
Hilfe benötigt wird.**



**Löst Probleme, anstatt
sie zu verschärfen.**



Wussten Sie, dass jeder Asylbewerber in Deutschland pro Monat 136 Euro bar auf die Hand erhält? Allerdings nicht für Nahrung und Kleidung, die wird jeweils separat gestellt.

Davon bezahlt werden sollen eigentlich Fahrt- und Telefonkosten, sonstige Dienstleistungen und Waren. Kontrollieren kann man das allerdings nicht. Viele Asylbewerber senden das Geld in ihre Heimat, was letzten Endes zu einem Pull-Effekt führt:

Geld ist ein Hauptanreiz für Menschen aus armen Ländern, nach Deutschland zu kommen!

Verhindern könnte man das ganz einfach:

Sach- statt Geldleistungen! Wie zum Beispiel in Dänemark: Dort hat eine Forschergruppe um den Princeton-Ökonomen Henrik Kleven herausgefunden, dass deutlich weniger Menschen aus Nicht-EU-Ländern eingewandert sind, seit Dänemark Sozialleistungen speziell für Migranten gekürzt und auf Sachleistungen umgestellt hat. Rechtlich ist diese Möglichkeit der Versorgung von Asylbewerbern explizit vorgesehen, die gesetzlichen Grundlagen bestehen in Deutschland also bereits.

Deshalb setzen wir uns konsequent für Sachleistungen für Asylbewerber ein: Unsere Fraktion im Landtag NRW hat bereits einen entsprechenden Antrag gestellt, den Sie unter folgender Adresse finden können: www.afd-fraktion.nrw